Beiträge zur Dipterenfauna von Kamerun. II.

Von Dr. **P. Speiser**, Labes.

Mit 3 Textfiguren.

Auch die im folgenden bearbeiteten Materialien sind, wie diejenigen der ersten Folge (D. E. Z. 1913 p. 131—146) ausschliefslich von Herrn Oberleutnant v. Rothkirch und Panten von der Schutztruppe gesammelt worden. Gelegentlich konnten jedoch auch parallele Funde anderer mit verwertet werden.

Fam. *Bibionidae.*

Philia nupta nov. spec. — 1 Pärchen in copula Ende Oktober 1912 bei Dschang gefangen.

Die Art gehört zu denjenigen, wo die Hintertibien des ♂ keulenförmig, die Hintermetatarsen verdickt sind und die Vordertibien 3 Reihen von Dornen tragen; sie steht der *P. hiemalis* Th. Becker von Teneriffa nahe, weicht aber mindestens durch schwarze Schwinger genügend ab.

Körperlänge 5—6 mm. Grundfarbe schwarzbraun mit grofsenteils ockergelben Beinen und dunkel rauchbraunen Flügeln. Der Kopf ist schnauzenartig verlängert, doch ist diese Schnauze nur halb so lang wie der übrige Kopf. Kopf durchaus schwarz, beim ♀ ziemlich glänzend. Taster schwarzbraun, Fühler ebenso, jedoch das Grundglied ockergelb. Thorax des ♂ schwarz und schwarz behaart, kaum ein klein wenig gelbe Tönung an den Seiten des Prothorax; der zweite Stachelkamm ist nur winzig klein. Beim ♀ ist der Prothorax erheblich länger, an den Seiten intensiv gelbbraun gefärbt, der erste Stachelkamm gröfser als beim ♂, ebenso der zweite, der jedoch auch hier nur höchstens die Hälfte der Höhe des ersten erreicht. Die Vorderhüften sind etwas länger als die Vorderschenkel, die Vordertibien sind nicht länger als die Schenkel, sie tragen aufser dem Stachelkranz am Ende auf der Mitte der Vorderkante einen einzelnen Dorn und ein Stückchen darüber ein Dornenpaar, welches an seiner Basis miteinander verwachsen ist. Die Hintertibien des ♂ sind keulenförmig verdickt, der Hintermetatarsus spindelförmig geschwollen, der zweite Tarsus auch noch etwas verdickt, so dafs die Tarsen

an Dicke allmählich abnehmen. Die Farbe der Vorderhüften und -Beine ist beim ♀ hell ockergelb, mit schwarzen Tarsengliedern vom zweiten an, die Tibien und das erste Tarsenglied durch tiefschwarze Behaarung verdunkelt. Mittel- und Hinterhüften sind braun, Schenkel und Tibien ockergelb, mit schwarzer Behaarung, je am Ende geschwärzt, was auf den Hinterbeinen ausgedehnter ist als auf den mittleren. Die Tarsen sind schwarz, die Hintermetatarsen weisen jedoch noch eine gelbliche Basis auf. Beim ♂ sind die Beine mehr braungelb, durch schwarze Behaarung noch weiter verdunkelt, an den Mittel- und Hinterbeinen gut die Endhälfte der Tibien und die Tarsenglieder ganz schwarz. Die Flügel sind dunkel rauchbraun gefärbt, mit deutlichem schwarzen Stigma, das Adersystem der Media und des Cubitus gelbbraun gefärbt. Die Mediocubitalquerader ist um die Hälfte länger als der Stiel der Mediagabel. Die Schwinger sind schwarzbraun. Der Hinterleib beim ♂ ganz schwarz, beim ♀ an den Seiten mehr pechbraunschwarz, schwarz behaart.

Fam. *Culicidae.*

Toxorhynchites brevipalpis Theob. 1901. — 1 ♂ im Dezember 1912 bei Soppo am Kamerunberg gefangen.

Die Art ist anscheinend an der ganzen Guineaküste, sowie sonst in Afrika ziemlich verbreitet, ein Kameruner Exemplar wurde seinerzeit als besondere Art *T. conradti* Grünberg unterschieden. Sierra Leone, Ashantiland, Nord- und Süd-Nigeria, Kongogebiet, Uganda, British Zentral-Afrika, Süd-Rhodesia und Natal (nach Edwards 1912). Am Kilimandjaro von Sjöstedt gefunden (Speiser 1910).

Fam. *Tabanidae.*

Chrysops longicornis Macq. — 1 ♀ von Duala, Oktober 1912.

Die Art gehört vornehmlich der Guineaküste an, wo sie am Senegal, in Sierra Leone usw. gefunden wurde; ihr Verbreitungsgebiet dehnt sich aber auch auf Kapland und Natal aus, und sie wird auch von Zanzibar und Mombassa verzeichnet. Dafs das von Gerstäcker genannte Exemplar aus Mombassa wirklich hierher gehört, davon habe ich mich im Berliner Zoologischen Museum selbst überzeugen können.

Hippocentrum concisum nov. spec. — 3 ♀, im Dezember 1912 bei Soppo gefangen.

8—$8^1/_2$ mm lang. Kopf glänzend schwarz, unmittelbar über den Fühlern orangegelb. Die beiden ersten Fühlerglieder hell ledergelb, das dritte Glied samt dem Griffel schwarz. Rüssel und Taster kaffeebraun, mit kurzer schwarzer Behaarung. Thorax

ziemlich einfarbig kaffeebraun, das Scutellum ganz dicht gelblichgrau bestäubt. 2 feine heller braune Linien auf den Seiten des Thoraxrückens, ebenso die Seitenkanten von der Quernaht bis zum Scutellum und dieses letztere. Pleuren nur unterhalb der Flügelwurzel heller. Hüften schwarzbraun, Vorderschenkel hell lederbräunlich, Mittelschenkel braun, Hinterschenkel schwarzbraun. Alle Tibien, die Metatarsen der Hinterbeine und die Wurzel des Metatarsus der Mittelbeine rahmgelb bis weifslich, der Rest der Tarsen schwarzbraun. Flügel teilweise rauchbraun, mit folgenden helleren Zeichnungen: der Wurzelteil, die beiden Basalzellen mitfassend und am Vorderrande entlang bis zur Mündung der Subcostalis gelblichhell, ein paar weifslichhellere Flecken in der Rand- und in der Unterrandzelle dicht jenseits des dunkelbraunen Stigmas, endlich eine weifse schmale Binde vor der Flügelspitze, welche in der Spitze der Randzelle und über R_{2+3} hinausgreifend am Vorderrande beginnt und schräg nach dem Hinterrand zu verläuft, wo sie im Ende der zweiten Hinterrandzelle sich bereits ziemlich dem Hinterrand anlegt und noch in die Spitze der dritten Hinterrandzelle hinübertritt. Schwinger ziemlich schneeweifs. Hinterleib gelbbraun, an der Wurzel, der Spitze und den Seitenrändern schwarzbraun. Eine genauere Beschreibung mit Abbildung des Flügels soll an anderer Stelle gegeben werden.

Fam. *Leptidae.*

Atherix disciclara nov. spec. — 1 ♀ am 25. II. 13 bei Tiko, nahe bei Viktoria erbeutet.

6 3/4 mm lang, von schwarzer Grundfarbe mit rotgelben Zeichnungen. Kopf samt Rüssel und Tastern schwarz, obere Hälfte der Stirn und der Hinterkopf sammetschwarz, das Ocellendreieck und die untere Hälfte der Stirn kahler und etwas glänzend, über den Fühlern eine mittlere Längsfurche. Behaarung durchweg schwarz. In den sonst bronzebraunen Augen liegt in der oberen Hälfte ein ungefähr abgerundet gleichmäfsig dreieckiger, in der unteren ein quer länglich nierenförmiger Fleck, beide an die Stirnstrieme heranstofsend, beide blau mit grünlich abgesetzten Rändern. Die kurzen und schwachen Fühler sind schwarzbraun, das dritte Glied und die Enden der beiden ersten etwas heller, alle untereinander ungefähr gleichlang. Die Behaarung und die Fühlerborste schwarz. Thorax schwarz, innen an den Schulterecken, vor der Quernaht seitlich und auf den Pleuren weifslichgrau bereift, schwarz, auf den Pleuren weifslich behaart. Die Aufsenseite der Schulterecken gelblich, das Scutellum ganz schwarz. Die Hüften pechschwarz, auf ihrer Vorderfläche mit spärlichen weifsen Haaren, die Schenkel rotgelb, die beiden vorderen Paare an

der äufsersten Wurzel und am Ende in einem Ringe, die Hinterschenkel in der gröfseren Endhälfte, Tibien und Tarsen ganz schwarz. Flügel aufsen und damit gröfstenteils ziemlich dunkel rauchbraun, um das Stigma dunkler, die ganze hintere Basalzelle, die innere Hälfte der Discoidalzelle, der Innenwinkel der vierten Hinterrandzelle, sowie die gröfseren basalen Anteile der Analzelle und des Flügellappens glashell, aufserdem ein solcher Fleck zwischen R_1 und dem Radialramus bis zu dessen Gabelung. Schwinger rufsschwarz. Das Abdomen ist pechschwarzbraun, die beiden ersten Segmente rotgelb. Auf dem ersten ist ein schwarzbrauner Fleck, genau dem darüberliegenden Scutellum entsprechend, auf dem zweiten ist der Hinterrand schwarzbraun und steht in der Mitte durch einen Stielfleck mit einer auf der vorderen Hälfte gelegenen, aus einem Paar seitlicher kleineren Flecken und einem gröfseren Mittelfleck zusammengesetzten, den Seitenrand bei weitem nicht erreichenden Querbinde im Zusammenhang. Aufserdem ist auf der vorderen Hälfte des siebenten Segmentes ein halbkreisförmiger, den Seitenrand nicht erreichender gelber Fleck zu bemerken; am Bauche sind die beiden ersten Segmente gelb, der Rest pechschwarz, die Behaarung des ganzen Hinterleibes ist schwärzlich, am Bauche grauweifs.

Chrysopila cricosphaerota nov. spec. — 1 Pärchen von Soppo, Dezember 1912.

♂ wenig über 4, ♀ fast 5 mm lang. Grundfarbe von Kopf und Thorax ein mattes dunkles Schokoladenbraun. Die Augen des ♂ stofsen in einer ziemlich erheblichen Strecke zusammen, die Stirn des ♀ ist breit, die höckrige Wölbung des Untergesichts ist wenig heller als der Rest, die spärliche Behaarung, zumal um die Backen, goldgelb. Rüssel gelbbraun, die Taster tiefschwarz und schwarz behaart. Die beiden ersten Fühlerglieder und die Wurzelhälfte des dritten sind bräunlichgelb, die Spitze des dritten gebräunt, die Borste schwarz. Auf dem Thorax lassen die dem Alkohol entnommenen Exemplare nur wenig Spuren einer goldschimmernden Tomentierung erkennen, die Randborsten des Scutellums sind gelb. Pleuren und die ebenfalls dunkelbraunen Hüften graulich bereift, die Schenkel lebhafter rötlichgelb, besonders beim ♀, die Tibien und Tarsen mehr hell ledergelb, durch die feine schwärzliche Behaarung etwas verdüstert, nur die letzten Glieder der Tarsen schwarzbraun. Flügel gelblich glashell, gegen die Spitze hin leicht getrübt schwärzlich, mit sehr deutlichem rundlichen Stigma, von dem aus ein wenig nach hinten und spitzenwärts eine ganz leichte schwärzliche Trübung sich bis auf die Gabel des Radialramus erstreckt. Die zweite und dritte Hinterrandzelle sind an ihrer Wurzel gleichbreit, d. h. die beiden die

Discoidalzelle aufsen abschliefsenden queraderartigen Aderteile sind untereinander gleichlang. Die Schwinger sind braungelb, mit einem ziemlich breiten schwarzen Ringe um die Basis des Knopfes, dessen Spitze dagegen deutlich und breit braungelb bleibt. Der Hinterleib ist dunkelbraun, beim ♂ fast schwarzbraun, beim ♀ läfst er undeutlich am Vorderrand der vorderen Segmente je eine mitten unterbrochene mehr gelbbraune Binde sehen, die letzten 4 legeröhrenartigen Segmente sind ledergelb, beim ♂ ist das erste Segment und die vordere Hälfte des zweiten ausgesprochen gelbbraun. Der Hinterleib weist ziemlich lange gelblichweifse Behaarung auf.

Man wird nach den Beschreibungen der beiden einzigen anderen äthiopischen Arten dieser Gattung urteilend die Kameruner für verschieden von jenen halten müssen, und kann sie vermutlich wie folgt voneinander unterscheiden, wobei sich ergibt, dafs die hier beschriebene zwischen jenen beiden morphologisch wie geographisch ungefähr die Mitte hält:

1′ Antennen schwarz, Flügel mit einer angedeuteten bräunlichen Mittelbinde (Assinia an der Elfenbeinküste). *C. fulvida* Big.

1, Mindestens die beiden ersten Antennenglieder braungelb, Flügel ohne dunklere Mittelbinde, höchstens mit einem halbbindenartigen Wisch vom Stigma bis zur Gabelung des Radialramus.

2′ Gröfsere Art von mindestens 6 mm Länge. Borsten des Scutellums schwärzlich, Schwingerknopf „gebräunt". (Caffraria.) *C. testacea* Lw.

2, Kleinere Art von höchstens 5 mm Länge. Borsten des Scutellums gelb, Schwingerknopf braungelb mit schwarzem Ring. (Kamerun.) *C. cricosphaerota* n. sp.

Fam. *Bombyliidae.*

Bombylius analis F. — 1 ♂ im November 1913 30 km südlich Garua an einem austrocknenden Wasserlauf gefangen.

Die Art ist über ganz Afrika und die Mittelmeerländer bis nach Dalmatien, Rumelien und Sarepta, nebst Klein-Asien und Syrien verbreitet. Hierher gehört anscheinend auch der „very common" *Bombylius* n. sp. aus Mashonaland, der in den Tr. ent. Soc. London 1902 tab. 22 f. 17 abgebildet ist.

Bombylius basifumatus nov. spec. — 1 ♂, 1800 m hoch bei Djutitza, 1912, ferner 4 ♂ und 1 ♀ aus dem Norden des Bamenda-Bezirks, 1500 m hoch, November 1913, dankenswerterweise trocken konserviert.

Die Art steht sichtlich dem bisher erst sehr kurz vorläufig beschriebenen *B. terminatus* Th. Becker aus Nairobi, und auch dem *B. appendiculatus* Bezzi aus Erythraea recht nahe, weicht aber

zumal von letzterem wohl sicher durch die Form und Richtung des oberen Astes des Radialramus (R_{2+3}) ab, welcher keinen Anhang aufweist.

Körperlänge 7 mm, Rüssel fast ebensolang. Grundfarbe des Körpers überall matt schwarz, nur zwischen Mundrand und unterem Augenrand eine schildpattbraune glänzende Stelle. Die Augen des ♂ stofsen eng zusammen, der Ocellenhöcker und der kleine, graugelb bestäubte Raum über der Fühlerwurzel ist ebenso wie die Stirn des ♀ schwarz beborstet, ein Schopf schwarzer kräftiger Borsten steht auch jederseits auf dem sonst dicht und lang messinggelb behaarten Untergesicht. Die schwarzen Taster sind schwarz beborstet, ebenso die beiden ersten Fühlerglieder. Das dritte Glied ist etwas länger als die beiden ersten zusammen, von seiner Mitte an zum letzten Drittel stark spindelförmig verdünnt, mit kurzem, zweigliedrigem Griffel. Die Behaarung des Hinterkopfes, sowie des ganzen Thorax oben wie unten ist dicht messinggelb, wobei die Enden der längeren Haare sich etwas gebräunt zeigen; am Vorderrande des Thorax entlang, besonders auf den Schulterecken, viel schwarze Haare beigemengt. Hüften schwarz, Beine gelbbraun, mit geringer weifslichgelber Bestäubung, die Knie und die letzten 4 Tarsenglieder schwarz, auf der Unterseite der Hinterschenkel in der Endhälfte 5 längere schwarze Borsten. Flügel im ganzen leicht graulich getrübt, beim ♂ an der Wurzel einschliefslich der Alula dunkelrauchbraun, was sich am Vorderrande bis zur Mündung von R_1 fortsetzt und von da aus gegen den Hinterrand zu allmählich blasser werdend ausläuft, wobei jedoch die Discoidalzelle meist fast ganz die helle Grundfarbe des Flügels beibehält und andererseits die hintere Basalzelle vor ihrem Hinterrande, entlang Cu, besonders dunkel erscheint; die Flügel des ♀ ohne solche dunkle Zeichnung. Die kleine Querader steht am Ende des zweiten Fünftels der Länge der Discoidalzelle, R_{2+3} geht fast gerade und unter stumpfem Winkel aus dem gemeinsamen Radialstiel ab, mit einer kaum bemerklichen ganz geringen Knickung gleich nach ihrem Ursprunge. Die Schüppchen sind dunkel rauchbraun, mit langer goldgelber Befransung, die Schwinger bräunlichgelb, mit dunkelbraunem, rundem Knopfe. Die Behaarung des Hinterleibes dunkel messinggelb, sie enthält an den Hinterecken des zweiten bis vierten Segments deutliche Büschel schwarzer Haare, sowie am Hinterrande des vierten und der folgenden Segmente spärlicher solche schwarzen Haare beigemengt. Der Bauch und die Genitalien sind graulichgelb behaart.

Systropus holaspis nov. spec. — 1 ♂ im September 1912 bei Duala gefangen.

Ganz unmöglich wäre es nicht, dafs wir in dem vorliegenden

Exemplar ein ♂ des *S. leptogaster* Lw. aus Caffraria vor uns haben, das zwar mit ? als ♂ beschrieben wurde, in Wirklichkeit aber ein ♀ war. Gegen eine Vereinigung mufs angeführt werden, dafs bei Löws Art das Scutellum „durch 2 tiefe Längsfurchen in 3 gleiche Teile geteilt“ sein soll, was bei dem vorliegenden Exemplar nicht zutrifft und als plastisches Merkmal wohl wichtig genug ist. Auch ist die erste Hinterrandzelle bei der neuen Art völlig parallelseitig bis zum Flügelrande, und daselbst nicht verengt. Ferner ist das erste Fühlerglied etwa $1^1/_2$mal so lang als die beiden folgenden zusammen, also verhältnismäfsig auch länger als bei der Löwschen Art. Sonst stimmen beide gut überein, die vorhandenen Färbungsabweichungen sind nicht grofs und bestehen im wesentlichen in folgendem:

Zwischen Vorderhüften und Schulterecken kein deutlicher gelblicher Strich. Vor der Flügelwurzel auf dem tegulaartig abgesonderten Stück des Mesonotums jederseits ein etwas eckiger kleiner gelber Fleck, ein rundlicher, sehr scharf abgegrenzter und sehr leuchtender hellgelber Fleck ferner jederseits vom Scutellum am Vorderrande des Mesophragmas. Die Vorderbeine sind gröfstenteils hell strohgelb, die Schenkel in der Basalhälfte und auf der Vorderseite, die Tibien in einem zarten Ringe bald hinter der Basis, und die Metatarsen obenauf leicht schwärzlich verdunkelt, die letzten 4 Tarsenglieder schwarz. Die Mittelbeine sind pechbraunschwarz mit gelblichen Knien und schwarzen Tarsen, die Hinterbeine schwarz mit pechbraunen Schenkeln. Der Hinterleib ist aufser dem schwarzen ersten und der ebenso gefärbten Vorderhälfte des zweiten Segments ganz rötlichbraun, obenauf dunkler, aber auch die letzten Segmente sind ebenso hell, wie die mittelsten. Körperlänge $18^1/_2$ mm.

Fam. *Asilidae.*

Proagonistes redimiculum nov. spec. — 1 ♀ im Januar 1913 bei Tiko, nahe bei Viktoria, gefangen.

$15^1/_2$ mm lang. Grundfarbe schwarz, mit gelbrotem Kopf und Beinen und feuerrotem Thoraxrücken, mit schwarzen Flügeln. Kopf lebhaft gelbrot, mit einem schmalen, über den Ocellenhöcker von Auge zu Auge laufenden glänzend schwarzbraunen Querband über die Stirn und gleich gefärbten Backen zwischen Mundrand und unterem Augenwinkel. Knebelbart lebhaft rot, Rüssel schwarzbraun mit roter Wurzelverdickung, Taster rot mit schwarzer Wurzel und roter Behaarung, die beiden ersten Fühlerglieder lebhaft gelbrot und ebenso behaart (das dritte Glied fehlt). Hinterkopf kupferrot bestäubt, aufser in der braunen Mitte, und rotgelb behaart. Der ganze Thoraxrücken und das obere Ende des Collare

bräunlich feuerrot, gegen hinten etwas dunkler, und etwas nach hinten und einwärts von der Flügelwurzel jederseits ein runder schwarzer Fleck; das Schildchen schwarz mit rotgelber Spitze, die Seiten des Mesophragmas gelbrot. Pleuren schwarz, ebenso die weifs bestäubten und weifslich behaarten Hüften, die ganzen Beine gelbrot. Flügel tiefschwarz, Schwinger bräunlichgelb. Hinterleib schwarz, obenauf mit etwas bläulichem Ton, die beiden letzten Segmente und die schmale Legeröhre mehr braun bis rotbraun.

Fam. *Syrphidae*.

Baccha picta Wied. — Zahlreich von Soppo am Kamerunberg, 800 m hoch, im Dezember 1912 und Januar 1913, ferner 1 ♂ im November 1912 bei Tiko, und 1 ♀ bei Fong Donerá am 24. X. 12 in 1400 m Höhe.

„Guinea", Assinia an der Elfenbeinküste, Kongogebiet (Bezzi 1908). Wenn die allgemein angenommene Synonymie der *B. vittata* Wied. zu dieser Art zutrifft, ist sie nach Macquart auch noch auf Java vertreten.

Protylocera melanthysana m. 1913 in: Jahrb. Nassau. Ver. Wiesbaden, v. 66 p. 122.

Das Originalexemplar wurde im Januar 1913 bei Soppo am Kamerunberge gefangen.

Lathyrophthalmus flaveolus Big. 1880. — 1 ♀ von Duala, September 1912.

Vom Senegal beschrieben und bisher nur bei Bolama im portugiesischen Guinea wiedergefunden.

Microdon apis m. 1913 in: Jahrb. Nassau. Ver. Wiesbaden, v. 56 p. 145.

Das Originalexemplar wurde im Januar 1913 bei Soppo am Kamerunberge gefangen.

Fam. *Larvaevoridae*.

Dejeania bombylans F. — 1 ♀, im Oktober 1913 auf dem Kamm des Genderu-Gebirges in 1700 m Höhe auf Blüten gefangen.

Die Art ist nach Karsch „in Afrika weit verbreitet", nachweisliche Fundorte sind aus dem Kapland, Transvaal, Mozambique, Deutsch-Ostafrika, Abessinien und Erythräa bekannt. Damit charakterisiert sich die Art wohl als vornehmlich steppenartigen Formationen angehörig, wozu auch der Charakter des jetzigen Fundortes pafst, des ersten im westlichen Afrika.

Dejeania anthracosphaera nov. spec. — 1 ♀ bei Buea am Kamerunberge, 1000 m hoch, Januar 1913; das Kgl. Mus. Berlin besitzt die Art vom gleichen Ort (Preufs coll.) und aus Togo, Bismarckburg (Büttner coll.).

Die Art weicht durch ein ganz blauschwarz glänzendes Ab-

domen und schwarz gezeichnete Beine sicher von den anderen afrikanischen Arten dieser Gattung ab, insbesondere auch von der ebenfalls am Kamerunberge vertretenen *C. hecate* Karsch. Sie ist 11 mm lang. Der Kopf ist hell ledergelb, die obere Hälfte des Hinterkopfes und die Stirn samt den Orbiten schwarz, mit etwas graulicher Bereifung. Die Beborstung der Stirn und der Gesichtseiten entspricht ganz derjenigen von *D. bombylans* F., jedoch fehlt der neuen Art die kräftigere Borste vor dem unteren Augenwinkel. (Über die Kopfbeborstung der afrikanischen Dejeanien werde ich demnächst an anderer Stelle einiges mitteilen.) Die starren Borsten hinter dem oberen Augenrande sind schwarz, die feine Behaarung des Hinterkopfes ist gelb, oben sehr spärlich, unten dichter und länger. Der Rüssel ist kräftig, braun, mit gelb behaarten Labellen, die Taster nicht ganz so lang als der Rüssel, regelrecht stabförmig, hell ledergelb, schwarz beborstet. Die Fühler braun, das breit beilförmige dritte Glied auf seiner Oberkante und dem gröfseren vorderen Abschnitt seiner Aufsenseite schwarz, ebenso die Borste. Der Thorax ist obenauf grauschwarz, auf der Bauchseite braun, mit durchweg gelbgraulicher Bereifung, welche geringe Spuren einer schwarzen Striemung erkennen läfst, nämlich ein Paar nach der Naht zu divergierende ganz schmale Striemen näher der Mitte, und nach aufsen davon je ein Paar hintereinander liegender strichartiger Flecken. Die Schulterecken, Seitenränder des Thorax und der Hinterrand des Scutellums scheinen mehr braunrot. Aufser den zahlreichen starren schwarzen Macrochaeten, deren Anordnung mit derjenigen bei den anderen Arten übereinstimmt, trägt der Thorax noch eine ganz feine, wenig sichtbare, gelblichgraue Behaarung, die auf den Pleuren dichter und länger wird. Die 3 kräftigen Macrochaeten am oberen Rande der Sternopleuren sind so angeordnet, dafs die mittlere viel näher an der vorderen, und gleichzeitig, wie gewöhnlich, etwas weiter abwärts steht. Alle Hüften braungelb, mit je einer Reihe schwarzer Stachelborsten, die nur auf den Hinterhüften weniger kräftig sind. Beine braungelb, die Vorderschenkel obenauf nur wenig verdunkelt, die Mittel- und Hinterschenkel in ihrer ganzen oberen Hälfte, und in der Wurzelhälfte auch vorn und hinten bis fast zur unteren Mittellinie dunkel schwarzbraun gefärbt. Alle Beine kräftig schwarz beborstet, die Vordertibien auf der Innenkante mit einer kurzen braunen Bürstenbehaarung. Die Flügel sind schwärzlich rauchgrau, die Subcosta und das ganze Radiussystem gelb und ebenso die Umgebung dieser Adern. Die beiden äufseren Queradern sind dunkler gesäumt. Die Schüppchen sind wachsweifs mit etwas bräunlichgrauem Tone, die Schwinger bräunlichgelb. Der ganze Hinterleib, aufser den braun-

gelben kleinen, bürzelförmig hervortretenden Genitalsegmenten ist glänzend blauschwarz, mit reichlicher starrer Beborstung. Die Macrochaeten sind kürzer und dicker als bei den beiden anderen Arten, so dafs das ganze Tier mehr an die amerikanischen Arten der Gattung erinnert.

Micropalpus alopecinus var. *pelioticus* nov. var. — 1 ♀ von Soppo, Januar 1913.

Das Exemplar entspricht sonst in allen Einzelheiten meiner Beschreibung dieser Art apud Sjöstedt in: Ergebn. Exped. Kilimandj.-Meru, Abt. 10 p. 137, 1910, nur sind nicht die Beine einfarbig rotgelb. Vielmehr sind sämtliche Schenkel und Tibien an der äufsersten Wurzel, die Schenkel aufserdem in einem ziemlich ausgedehnten Wisch auf der Unterseite vor dem Ende tiefschwarz.

Meine Art wurde vom Kilimandjaro her beschrieben.

Micropalpus alboscutellatus Speiser 1910 apud Sjöstedt, Ergebn. Exped. Kilimandj.-Meru, Abt. 10 p. 135—138. — 1 ♂ von Tiko bei Viktoria, am 25. II. 13 gefangen.

Die Art wurde aus Höhenlagen von gegen 1300 m am Kilimandjaro beschrieben.

Dolichodexia torneutopoda n. sp. — 2 ♂ bei Soppo, Dezember 1912. Aufserdem 2 ♂, von Conradt in Kamerun gesammelt, in der Sammlung des Deutschen Entomologischen National-Museums (diese letzteren haben als Typen zu gelten).

9 mm lang, mit 11—12 mm langen Beinen. Scherbengelb mit braungrauem Thoraxrücken, schwarzbraunen Hinterleibssäumen und schwarzen Tarsen. Kopf hell scherbengelb mit brauner Stirnstrieme, auf den Orbiten mit gelblichweifsem Seidenglanz; der Ocellenhöcker schwarz. Ein Paar lange, nach vorn weisende Ocellares, keine Orbitales. Die innere, die Stirnstrieme begrenzende Kante der Orbiten mit einer Zeile starker Borsten besetzt, deren 4 unterste die stärksten und über der Stirnstrieme gekreuzt sind. Backen kahl, Unterrand des Untergesichtes mit einer Zeile dünner Borsten bis zur kräftigen Vibrisse besetzt, in deren unmittelbarer Umgebung mehrere kleine Härchen stehen. Hinterkopf in den oberen 2 Dritteln schwarzbraun, gleichmäfsig mit dünnen kurzen Härchen besetzt. Rüssel kurz, mit sehr kleinen Saugflächen, ledergelb, ebenso sind die kurzen stabförmigen, am Ende schräg abgestutzten Taster gefärbt, welche an diesem Ende wenige schwarze Härchen tragen. Antennen durch einen deutlichen, scharfkantigen, nicht sehr erhabenen Kiel des Clypeus voneinander getrennt, ganz ledergelb, kurz, das noch hellere dritte Glied etwas mehr als dreimal so lang als das mit einer schwarzen, starren Borste besetzte zweite, die Fühlerborste beiderseits lang und dicht gefiedert. — Thorax obenauf aufser den gelben Schulterecken auf

dunkel gelbbraunem Grunde braungrau bestäubt, wobei 4 Striemen frei bleiben, ein Paar innerer schmälerer und ein Paar äufserer breiterer, welche auf der Quernaht unterbrochen sind. Die feinere Beborstung schwarz, 2 + 3 Dorsocentralen, 2 Humerales, die zweite Supraalaris nur halb so lang als die vor ihr und hinter ihr stehende Borste, auf den Sternopleuren gegen vorn eine kürzere und zartere, gegen hinten eine sehr kräftige und lange Borste. Alle Hüften, Schenkel und die Vordertibien ledergelb, die Hinterschenkel oben vor der Spitze dunkelbraun, die Mittel- und Hintertibien dunkler, braungelb, die Tarsen schwarz. Auf der Unterseite der Vorderschenkel stehen weitläufig etwas längere aufrechte Härchen; von gröfsern Borsten stehen nur 4 sehr kräftige in einer von der Aufsenseite vom Ende des ersten Drittels der Länge bis auf die Mitte der Oberkante laufenden gekrümmten Linie, und 2 kleinere vor der Spitze, wobei die eine auf der Oberkante, die andere auf der Aufsenseite proximal vor letztgenannter steht. Auf der Aufsenseite der Vordertibien steht in der Mitte eine kräftigere Borste, auf der Vorderkante entlang 3—4 weitläufig stehende, nur wenig stärker als die allgemeine Beborstung ausgebildete, vor der Spitze auf der Vorderseite 2 kräftigere Borsten. Auf dem Mittelschenkel bemerke ich nur 2 hintereinander stehende kräftige Borsten auf der Aufsenseite vor der Spitze, auf der Tibia eine solche etwas vor dem Beginn des letzten Drittels der Aufsenseite. Die Hinterschenkel sind schlank spindelförmig, tragen auf ihrer Oberkante entlang 4 mäfsig entwickelte Borsten und aufserdem ein Stück vor der Spitze nach oben innen und auf der Unterseite je eine gleiche. Die Hintertibien aber sind äufserst charakteristisch gebildet: Sie sind sonst schlank stabförmig, oben etwas am Ende vor dem Gelenk verstärkt, aber aufserdem sind sie auf der Mitte auf etwa ein Viertel der Gesamtlänge spindelförmig auf etwa das $1^1/_2$fache verdickt. Auf dem distalen Ende dieser Verdickung sitzen aufsen nebeneinander 2, und unten hintereinander 2 mittelstarke Borsten, ferner 3 solche vor der Spitze der Tibia aufsen, eine schwächere ebenda innen. Die Innenseite des letzten Fünftels der Tibia und der Metatarsus sind ferner mit einer dicht bürstenartig stehenden feinen, aber kurzen Behaarung besetzt, und innerhalb dieser steht auf dem Metatarsus noch eine kräftigere Borste. Die Haftläppchen sind an allen Beinen verlängert. Die Flügel sind an der Basis gelb, sonst mäfsig schwach rauchgrau gefärbt, die erste Hinterrandzelle an der Spitze schmal offen; die Spitzenquerader verläuft etwas wellig. Ein Randdorn ist deutlich. Schüppchen braungelb, Schwinger ledergelb. Hinterleib hell ledergelb, die Ränder der Segmente schmal braun gesäumt, am ersten und zweiten etwas breiter, während bei den beiden Endsegmenten

der Saum dadurch sogar recht sehr breit wird, dafs um die Basis jeder Macrochaete herum ein dunkelbrauner sehr bemerklicher Fleck liegt. Das erste Segment hat keine Macrochaeten, das zweite und dritte am Hinterrande je 4 Paar, und etwas hinter der Mitte je noch ein Paar kürzerer, ebenso wie auch das letzte, vierte Segment hat. Bei einem Exemplar zeichnen sich diese beiden discalen Paare auf dem zweiten und dritten Segmente dadurch aus, dafs sie schief zueinander stehen, und dafs vor ihnen, ebenfalls schief und auf dem dritten nicht einmal in der Mitte, noch je ein ganz schwaches Paar steil aufgerichteter Borsten steht, die man als abortive accessorische Macrochaeten wird betrachten müssen, ebenso wie den ganzen Befund als zufällige Mifsbildung. Das kleine Genitalsegment zeigt obenauf einen dunkelbraunen Fleck, die Genitalklappen selber sind gelbbraun, mit langen feinen Haaren besetzt und schliefsen fest zusammen, so dafs nur ein kleiner kartenherzförmiger Raum am Ende der Spalte als Öffnung bleibt. Die Sternite sind so linienhaft schmal und kaum bemerkbar, wie immer bei Dexiinen.

Obschon manche Merkmale gegen diese Unterbringung anzuführen sind, habe ich mich doch nicht entschliefsen mögen, die Art nicht zu *Dolichodexia* Br. B., zu der sie die nächsten Beziehungen hat, zu stellen und etwa eine eigene Gattung für sie zu schaffen. Das kann vielleicht später notwendig werden. Bei der bisher einzigen *Dolichodexia*, der *D. rufipes* Br. B. aus der östlichen Mediterranregion, ist ja die erste Hinterrandzelle geschlossen und kurz gestielt, ist das dritte Fühlerglied verhältnismäfsig kürzer und der Mundrand ist mehr gerade. Alles übrige aber fügt sich so gut zu der Unterbringung an dieser Stelle des Systems, dafs ich mich für dieselbe entschieden habe.

Thelaira altoplani nov. spec. — 1 ♂, bei Dschang im Oktober 1912 gefangen.

$6^3/_4$ mm. Kopf schwarz, Backen rötlich, Untergesicht und Backen silberweifs. Seiten der Stirn mehr zimtrötlich seidig glänzend. Stirnstrieme sammetschwarz, Scheitel und hinterer oberer Augenrand bräunlich tomentiert. Ocellenborsten kräftig, 2 Paar Verticales, Stirnborsten recht kräftig, bis zur Fühlerwurzel herabsteigend. Backen nur an der unteren Kante beborstet. Borsten des hinteren Augenrandes schwarz. Rüssel schwarz mit braunen Saugflächen. Taster annähernd zylindrisch, rotbraun, spärlich schwarz beborstet. Fühler kurz, nur die Hälfte des Clypeus erreichend, schwarz, drittes Glied abgerundet, dreimal so lang als das zweite. Fühlerborste beiderseits gefiedert. Die gelbgraue Bestäubung des schwarzen Thorax läfst ein Paar breiter schwarzer Striemen frei, die auf die Seiten des Scutellums übertreten. Bei

Beleuchtung ganz von der Seite bleibt nur die innere Grenze dieser Striemen wirklich dunkel. 3 + 3 kräftige Acrostichalen, deren hinterste als Präscutellaris besonders kräftig entwickelt ist, 2 + 3 Dorsocentralen, deren 3 vordere ziemlich schwach sind, kaum kräftiger als die Acrostichalen. Humeralis kräftig, die vordere Posthumeralis nur eben halb so stark als die hintere. 2 kräftige Präsuturales. Die erste Supraalaris etwas mehr als halb so stark als die folgende. Die beiden mittelsten Hinterrandmacrochaeten des Scutellums nur halb so lang, als ihre aufsen folgenden Nachbarn. Vordere Sternopleuralis schwach, hintere aufserordentlich kräftig. Beine schwarz, Tibien etwas bräunlichschwarz, Krallen so lang als das letzte Tarsenglied, bis auf die nackte Spitze dicht fein beborstet, Haftläppchen länger als die Krallen, orangegelb. Vorderschenkel aufsen auf der Spitzenhälfte mit mehreren kräftigeren Borsten, aufsen unten mit einer Reihe langer starrer Borsten. Flügel leicht rauchgrau, im Geäder keine Besonderheiten. Schüppchen wachsgelb, sehr grofs. Schwinger braungelb. Hinterleib länglich kegelförmig, rotgelb, mit einer schwarzen Zeichnung, die das ganze kurze erste, das vordere Drittel des zweiten Segments umfafst, dann sich zu einer breiten Mittellinie verlängert, die sich am Hinterrande des vierten Segmentes wieder verbreitert, so dafs dessen hintere Hälfte ganz schwarz ist, und auch das fünfte Segment ist schwarz, mit etwas rotgelb düsteren Vorderecken. Insbesondere die Seiten der Vorderhälfte des fünften Segments sind seidig glänzend tomentiert, Spuren solchen Glanzes sind auch an den Hinterrändern der anderen Segmente wahrzunehmen. Der Bauch ist hell rotgelb mit schwarzbrauner Mittellinie und schwarzem Endsegment. Macrochaeten: Am zweiten Segment am Hinterrande ein Paar, am dritten und vierten je ein Paar auf der Mitte und am Hinterrande, am fünften auf der Fläche nur ein Paar schwach, sonst die üblichen Randmacrochaeten; auch die Seitenmacrochaeten auf den vorderen Ringen wie gewöhnlich.

Fam. *Ortalidae.*

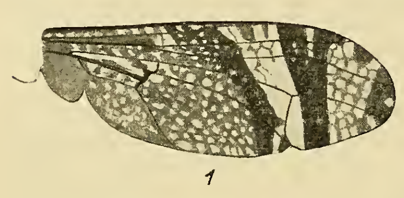
Clitodoca fenestralis Macq. — 1 ♀, am 25. II. 13 bei Tiko, nahe Viktoria gefangen, hat in jedem Flügel 2 weifse Flecke an der normalen Stelle.

Von verschiedenen Orten der Guineaküste (Elfenbeinküste, Goldküste), sowie aus dem Kongogebiet bekannt: Kassai (Speiser 1911) und von R. Grauer 1910 bei Beni und Mawembi gefangen (Mus. Wien). Die ursprüngliche Angabe in der Originalbeschreibung, die Art stamme aus Ostindien, soll möglicherweise eine irrtümliche sein.

Lophoplatystoma leucolena nov. spec. — Je mehrere

Exemplare von Dschang, in 1700 m Meereshöhe gefunden, und Soppo am Kamerunberge, in 800 m Meereshöhe. Das Königliche Zoologische Museum in Berlin besitzt die Art ebenfalls; gesammelt bei Buea in den Höhen zwischen 1000 und 2100 m von Preufs, und bei Lolodorf von L. Conradt.

8 mm lang. Dunkel bleigrau, an Thorax und Hinterleib die in der Gattung gewöhnliche reichliche schwarze Punktierung. Kopf wenig höher als breit. Untergesicht unter den Fühlern und untere zwei Drittel des hinteren Augenrandes beinweifs, das Untergesicht jederseits am Augenrande begrenzt durch ein Paar schwarzer Flecken. Die schmalen Wangen braunschwarz, der Hinterkopf bleigrau, ganz grau bestäubt, hinter der Scheitelhöhe ein kreisrunder, intensiv glänzend schwarzer Fleck. Stirnstrieme schmutzig rotbraun. Die wulstige Oberlippe schwarz, etwas grau bereift, Rüssel schwarzbraun, die kreisrunden, scheibenförmigen Taster schwarz und schwarz behaart. Fühler schwarzbraun, Vorderecke des zweiten Gliedes mehr gelbbraun. Borste mittellang gefiedert. Beine schwarz, die Vorderseite der Vordertibien beinahe glänzend, in ihren distalen zwei Dritteln beinweifs. Flügel schwarz, auf der Wurzelhälfte mit ganz regelmäfsiger siebartiger Zeichnung durch zahlreiche kreisrunde kleine Fleckchen, wie bei den anderen Arten; im übrigen, und insbesondere hinsichtlich der Spitzenhälfte wird auf die Abbildung verwiesen.


1

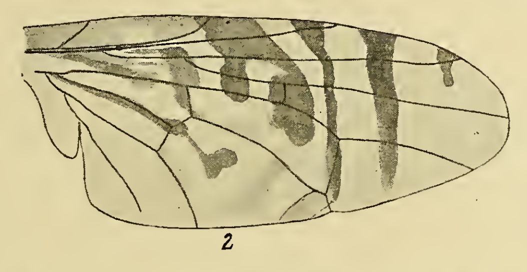
Paryphodes perforatus Enderlein 1912 in Zool. Jahrb., Abt. f. Syst. usw. v. 33 p. 372 (als *Systellodiscus* nov. gen.). — 1 Pärchen, bei Soppo im November erbeutet.

Die beiden Exemplare weisen gegeneinander und gegen die Originalabbildung geringe variierende Abweichungen in der Flügelzeichnung auf. Zumal ist die in der Originalabbildung fast in 3 Flecke aufgelöst erscheinende isolierte Querbinde im Spitzendrittel durchaus zusammenhängend, auch nicht wellig, aber bei dem einen Stück fast völlig gerade, bei dem anderen ein wenig mehr gebogen. Auch sind die hellen Flecken wurzelwärts von der zwischen den Mündungen von R_1 und Cu verlaufenden dunkeln Querbinde bei dem einen Stück mehr zusammengeflossen, die Zeichnung der Wurzelhälfte im ganzen (übrigens auch bei den Typen in Stettin) dunkler und kräftiger als in der Abbildung. Diese kleinen Unterschiede fallen aber sicher innerhalb der Grenzen normaler Variabilität.

Die Art wurde aus Fernando Po beschrieben, als Typus einer neuen Gattung, die jedoch, wie ich mit Herrn Dr. Enderlein zusammen an den Typen in Stettin festgestellt habe, zusammenfällt mit meiner Gattung *Paryphodes* 1911 in Jahrb. Nassau Ver. Wiesbaden, v. 64 p. 251, die Enderlein zufällig unbekannt geblieben war.

Paryphodes leucurus nov. spec. — 1 ♀ mit den vorigen zusammen im November 1912 bei Soppo.

Fast 5 mm lang. Grundfarbe ein bräunliches Schwarz mit braungelbem Kopf, rahmgelbem Bauch und Endsegment, sowie rahmgelben Tarsengliedern und Teilen der Beine. Kopf braungelb, unterer Augenrand grauweifs, obere 3 Viertel des Hinterkopfes schwarz, aufserdem folgende schwarze Zeichnungen: Eine omegaförmige Zeichnung, in deren Scheitel die Stirnaugen stehen, in der Mitte zwischen dieser und der Fühlerwurzel eine mäfsig breite Querlinie, von deren Mitte nach der Fühlerwurzel ein

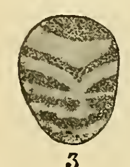

2

dunkler Fleck reicht, unmittelbar über der Fühlerwurzel eine ganz feine Querlinie; eine zweite, etwas kräftigere verbindet die unteren Kanten der beiden Augen miteinander quer über den Clypeus, eine dritte liegt auf dem Vorderrande des Prälabrum. Ein unbestimmt rundlicher Fleck hinter dem unteren Augendrittel, aufserdem die untere Kante der Backen ebenfalls fleckartig schwarzbraun. Der Rüssel ist ebenso schwarzbraun, die ziemlich breiten Taster bräunlichgelb; von gleicher Farbe sind die Fühler. An dem düster schwarzen Thorax fallen einige gelbbraune feine Linien kaum auf. Die eine läuft schräg durch die Schulterecken, eine zweite etwas einwärts von der Flügelwurzel schräg über das Scutum mesonoti, 2 übereinander von vorn nach hinten durch die Pleuren, und ebenso kaum bemerklich sind die Seiten des Hinterrandes am Scutellum gelbbraun. Die Beborstung durchweg schwarz. Schenkel und Tibien sind von schwarzer Grundfarbe, die Endhälfte der Vorder- und das Enddrittel der Mitteltibien rahmgelb, wie alle Tarsen, aufserdem ist die Innenfläche der Vorderschenkel und -tibien unbestimmt bräunlichgelb aufgehellt. Am Ende der Mitteltibien eine auffallende ziemlich kräftige schwarze

Borste. Mit Bezug auf die Flügelzeichnung wird auf die Figur verwiesen. Die Schwinger sind düster gelbgrau. Die Behaarung des Hinterleibes ist schwarz, er ist obenauf kohlschwarz, der ganze Bauch und das spitz dreieckige letzte Segment rahmgelb.

Chrysomyza allomma nov. spec. — 1 ♀ aus Dschang, vom Oktober 1912.

Nach der von Hendel im Zool. Anz. 1909 Bd. 34 p. 613 gegebenen Tabelle würde man die Art als *C. tarsata* Macq. bestimmen müssen, die von der Insel Bourbon und aus dem Kaplande bekannt ist. Indessen erweist sich doch die Augenzeichnung als durchaus abweichend, und Herr Prof. Hendel, dem das Stück vorgelegen hat, erklärte es für eine neben *C. tarsata* Macq. stehende gute Art. Kopf schwarz, unterhalb der Fühler und bis auf die Backenecken reichend, rötlichscheinend. Augenrand jederseits von der vertieften Querrinne der Stirnmitte mit einem weifslichen Flecken. Die gröbere Skulptur der Stirn ist dieselbe, wie a. a. O. für *C. tarsata* Macq. beschrieben. Die Vorderhälfte der Stirn ganz wenig punktiert, beinahe unpunktiert glänzend. Taster schwarz und schwarz beborstet, Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, matt schwarzbraun, das dritte Glied wie bei der genannten Art. Die Bandierung der Augen weicht deutlich ab, sie ist hier in der Figur wiedergegeben, schliefst sich also noch am ehesten derjenigen bei *C. aenea* F. an. Der Thoraxrücken ist veilchenblau, an den Seiten der Quernaht und auf den Pleuren geht die Farbe in ein deutlich glänzendes Blaugrün über, während die Rückenfläche durch feine „Nadelrisse“, wie die Coleopterologen sagen, ebenso wie die flache, gleichfalls veilchenblaue Oberseite des Scutellums einigermafsen matt wird, jedoch noch nicht völlig glanzlos, wie es bei *C. tarsata* Macq. nach brieflicher Mitteilung Hendels der Fall ist. Beine schwarz, schwarz beborstet, an den Vorderbeinen die Metatarsen mit Ausnahme der Spitze und doppelt soviel an der Wurzel rahmweifs. An den Mittel- und Hinterbeinen sind die ersten 4 Tarsenglieder ebenso rahmweifs gefärbt, das Endglied schwarz. Flügel glashell mit schwarzbraunen (bei *C. tarsata* Macq. gelben!) Adern. Die erste Hinterrandzelle ist am Rande breit offen, wenn auch etwas verengt. Diese Verengung kommt auf Rechnung der etwas, aber nicht bauchig aufsteigenden Media sowohl als darauf, dafs das Enddrittel von R_{4+5} sich etwas abwärts neigt. Schüppchen und Schwingerknopf rahmgelb. Hinterleib in der Wurzelhälfte einigermafsen glänzend blau, in der Endhälfte ebenso skulptiert und veilchenblau wie der Thoraxrücken. Genitalsegment wenig schwarzblau glänzend.


3
